

Drittes WM-Silber für Sophie-Marie Wöhrle und Caroline Wurth vom RSV Gutach

am 31. Oktober 2021 in Stuttgart



Die deutschen Sportlerinnen dominierten auch in der Zweier-Disziplin

Am Sonntagnachmittag platzte Sophie-Marie Wöhrles und Caroline Wurths Traum, Gold bei einer Hallenrad-Weltmeisterschaft zu gewinnen, zum dritten Mal. Wieder holten die beiden Kunststradtalente vom RSV Gutach den Vize-Titel und die Ereignisse nach WM-Silber in Lüttich (2018) und Basel (2019) schienen sich zu wiederholen. Die Stuttgarter Debütantinnen Selina Marquardt mit Helen Vordermeier standen ganz oben auf dem Podium und freuten sich über ihren ersten großen Erfolg. Sie durften sich, Corona-konform, die begehrten WM-Trikots überstreifen und sich alle gegenseitig die Goldmedaillen um den Hals hängen.

Die Enttäuschung bei dem Schwarzwälder Paar war ihm anzumerken, dennoch verdient es den höchsten Respekt für die Leistungen in diesem Jahr, denn die vergangene Wettkampfsaison glich einer Achterbahnfahrt. Aufgrund von Verletzungspausen mussten die beiden Trainingsrückstände aufholen und sich immer wieder in ihre schwierige Kür einarbeiten. Trotz allem gewannen sie vor drei Wochen den DM-Titel und die dreiteilige Weltcup-Serie. Die Krönung wäre nun der WM-Titel gewesen.

„Ohne Sturz durchkommen!“ formulierte Sophie-Marie Wöhrle schon im Vorfeld die Devise. Das schaffte das Gutacher RSV-Paar in der Qualifikationsrunde sehr gut und souverän nahmen sie die Favoritenrolle an. Mit über 140 Punkten behaupteten sie sich gegen die Stuttgarterinnen bestens. Für die vielen Fans in der mit 3.500 Zuschauern fast voll besetzten Porsche-Arena war das ein positives Signal. Allerdings musste drei Stunden später im Finaldurchgang Caroline Wurth schon die erste Übung, den Handstand auf dem Lenker, noch vor dem eigentlichen Start abbrechen. Das schien sie wohl so stark verunsichert zu

haben, dass beide später bei der zweifachen Lenkerstanddrehung vom Rad springen mussten. Da war auch dem Publikum schon klar, dass es jetzt fast unmöglich war, hier noch zu gewinnen. Der Vorsprung zum vorherigen Paar schmolz nach dem Wechsel auf zwei Rädern zusehends. Im letzten Teil der Kür benötigte es synchrone Drehungen, doch leider waren sie nicht mehr optimal aufeinander abgestimmt und kassierten viele Abzüge. 128,93 Punkte brachte ihnen die Silbermedaille, Gold ging an das Paar aus Stuttgart mit 137,32 Punkten. Die Österreicherinnen Rosa Kopf mit Svenja Bachmann gewannen Bronze mit 121,31 Punkten.

Aus 18 Nationen und drei Kontinenten waren die WM-Akteure in die Landeshauptstadt gekommen. Die deutschen Athleten und Athletinnen gewannen in allen Disziplinen im Einer- und Zweier-Kunstradfahren Gold und Silber. Der Vierer aus Worms und die Radballer standen ebenfalls auf dem ersten Platz. Eine beeindruckende Bilanz attestierte der zuständige Vizepräsident Harry Bodmer vom BDR und ergänzte: «Als wir vor rund zehn Wochen beschlossen haben, die Hallenrad-WM durchzuziehen, haben wir, ehrlich gesagt, nicht geglaubt, dass wir es schaffen können. Die Sportlerinnen und Sportler haben anderthalb Jahre auf dieses Großereignis warten müssen. Tolle und faire Wettkämpfe haben wir gesehen, absolut vollendete Höchstleistungen.»

Nächstes Jahr sollen die Weltmeisterschaften im belgischen Gent stattfinden und 2023 sind sie im Rahmen der Super-WM in Glasgow zusammen mit den anderen Radsport-Disziplinen geplant.

Karin Wurth



In der Coachingzone Bundestrainer Dieter Maute, Caroline Wurth im Schulterstand mit Sophie-Marie Wöhrle im Lenkersitzsteiger.



Die erste Übung in der Kür, Kopfstand Sophie-Marie Wöhrle und Caroline Wurth im Handstand